

schnitte⁴⁸⁾. Deren erster handelt von dem ältesten Ahnen des Welfengeschlechtes, der vorgestellt wird als *quidam de principibus Bawarorum, qui fuit binomius, nam et Eticho et Welfus dicebatur*. Eticho-Welf habe zur Zeit Kaiser Ludwigs des Frommen gelebt, seine Tochter Judith sei dessen Gemahlin geworden. Der Text berichtet dann von Eticho-Welfs fürstlicher *egregia libertas*, die ihn niemals irgendwem, auch nicht dem Kaiser, für ein Lehen Mannschaft leisten ließ. Vergeblich habe er auch seinen Sohn Heinrich auf eine solche Haltung zu verpflichten versucht. Dieser aber, von seiner Schwester Judith beraten, habe sich in Lehnsabhängigkeit vom Kaiser begeben, unter der Bedingung freilich, in Schwaben all jenes Land übertragen zu bekommen, welches er zur Mittagszeit und während der Kaiser ruhte mit einem Pfluge umfahren könne. Empört über diese Abmachung habe sich der alte Eticho-Welf mit zwölf Getreuen für den Rest seines Lebens zurückgezogen: *recessit de Bawaria et in terra montana in parva provincia iuxta silvam que Scerenzerewald dicitur . . . reliquum vite tempus peregit (bi eme walde de is geheten de Scherendewalt)*. Der zweite Abschnitt erzählt sodann von der Lehnsnahme Heinrichs und berichtet, wie dieser *calliditate sua (mit ener groter clocheit)* den schlafenden Kaiser überlistete: er ließ einen goldenen Pflug⁴⁹⁾ anfertigen, den er bei sich führte, als er *infra meridiem* in großer Eile und unter wiederholtem Pferdewechsel einen möglichst großen Teil Landes umritt. Trotz seiner Verstimmung über die List Heinrichs habe der Kaiser sein Versprechen eingelöst und seinem Schwager das umrittene Land übergeben. Weil nun — so resümiert der Verfasser das bisher Berichtete — die Ravensburg durch den Ritt Heinrichs in seinen Besitz und den seiner Nachfahren gekommen sei, führten *ex illo tempore* die hier *principes de Ravanesburch* genannten Welfen ihren Namen nach dieser Burg, während sie vordem *de quadam villa Altorp dicta* sich benannt hätten. Aus diesem Geschlecht der Herren von Ravensburg, so beginnt

⁴⁸⁾ Die von L. Weiland, MGH Dt. Chron. 2, 274 ff., gedruckte Kapiteleinteilung und -zählung findet sich allerdings nicht in dem für die C-Redaktion wichtigen Codex der Landesbibliothek Gotha, Sachsenchronik 90, fol. 163 bis 164.

⁴⁹⁾ Heinrich, der Sohn Etichos, wird in der Forschung meist unter dem Beinamen „mit dem goldenen Wagen“ geführt (vgl. J. Fleckenstein, Herkunft der Welfen S. 128 ff.); aber erst die *Chronica principum Brunsvicensium* (c. 5, ed. O. Holder-Egger, MGH SS 30, 1, S. 24) behauptet, Heinrich habe *de auro* ein *curriculum* anfertigen lassen; den Beinamen *cum curru aureo* trägt hier allerdings Heinrichs Vater Eticho, s. unten Anm. 243. Der Fürstenchronik folgt die *Cronica ducum de Brunswick* (c. 12, ed. L. Weiland, MGH Dt. Chron. 2, 582).